

Albstädter Vereine hoffen auf ein Weihnachtswunder

Von Michael Würz

Stirbt das Haus der Vereine, könnten auch mehrere Vereine von der Bildfläche verschwinden. Das darf nicht passieren, findet Roland Löffler. Eine Rettungsaktion ist angelaufen.

ALBSTADT – Die Hiobsbotschaft erreichte die Vereine im Sommer: Aufgrund akuter Brandschutzmängel darf im Haus der Vereine in Tailfingen nur noch das Erdgeschoss genutzt werden. Und weil sich die Stadt ohnehin von zahlreichen Liegenschaften trennt, ist die Zukunft ungewiss.

Dabei ist das Hauptgebäude vollständig saniert, das angrenzende Wohnhaus hingegen ist stark baufällig und muss kernsaniert werden. „Eine extrem schwierige Situation“, sagt Roland Löffler.

Löffler ist seit diesem Jahr Vorsitzender der Fotogilde Tailfingen. Gemeinsam mit den Schmiechatalern starten sie jetzt eine Rettungsaktion für das Haus. Denn Löffler befürchtet: Wenn das Haus weg ist, könnten auch Vereine aufhören. „Sie könnten sich einfach auflösen.“ Beim Zitherclub etwa oder beim Handpuppenspielclub, aber auch beim Albverein in Tailfingen, dessen Vorsitzender Walter Buschbacher aufhören will, könnte das drohen, glauben Löffler und seine Mitstreiter.

Löffler ist auch deshalb irritiert darüber, „dass man Vereine einfach so fallen



Das Haus der Vereine kann wegen Brandschutzmängeln nur noch teilweise genutzt werden. Seine Zukunft ist ungewiss. FOTO: DAGMAR STUHRMANN/ARCHIV

lässt“, wie er sagt. „Ich bin aus allen Wolken gefallen.“ Zugeleich kennen sie natürlich die prekäre Haushaltsslage der Stadt. Deshalb nehmen sie die Sache jetzt selbst in die Hand: „Wir haben eine Internetseite und eine Spendenaktion ins Leben gerufen“, sagt Löffler. „Unser Ziel ist es, das Haus ohne finanzielle Schäden übernehmen zu können.“

Es soll künftig, das ist der Wunsch der Initiatoren, allen Vereinen der Stadt offenstehen. Geht der Plan auf, sollen aber auch Privatpersonen den

Saal mieten können.

„Es ist mir ein persönliches Anliegen, dass das Haus für Vereine erhalten bleibt.“

Roland Löffler, Fotogilde Tailfingen

Löffler könnte sich die Gründung einer gemeinnützigen GmbH vorstellen, damit würde weniger Verantwortung auf den einzelnen Vorsitzenden der Vereine lasten. Gesellschafter der GmbH könnten

auch Kommunen sein, oder Unternehmen. Und auch interessierte Privatpersonen könnten einsteigen. „Bei einem solch großen Projekt kann die Verantwortung nicht allein auf den Vorsitzenden der Vereine lasten“, betont Löffler. Eine gemeinnützige GmbH könnte die Lösung sein.

Löffler sagt: „Es ist mir ein persönliches Anliegen, dass das Haus für die Vereine erhalten bleibt.“ Doch dafür brauchen sie die Unterstützung vieler Mitstreiter: Vor allem deshalb, weil das ange-

baute Wohnhaus kernsaniert (oder abgerissen) werden muss.

Mehrere hunderttausend Euro werden für eine Sanierung wohl fällig. Löffler sagt: „Wir könnten das Haus der Vereine für einen obligatorischen Euro von der Stadt übernehmen. Aber was ist mit den Folgekosten, dem Unterhalt, dem Brandschutz?“ Den Initiatoren von Fotogilde und Schmiechatalern ist klar: Sie stehen vor einem ernstzunehmenden Großprojekt. Unterdessen skizzieren sie schon, wie die

Zukunft konkret aussehen könnte: „Es wird eine Art Verwaltungssoftware geben, wo Vereine sich für die Nutzung registrieren können“, erklärt Löffler. Einige Vereine, die das Haus als Lagerraum nutzen, wären „fest drin“, sagt er. Andere könnten es etwa für Besprechungen nutzen. Bis dahin ist es aber noch ein weiter Weg. Denn sie brauchen nicht nur dringend tat- und finanziellkräftige Unterstützer für ihr Vorhaben, es seien auch „unglaublich viele Dinge zu beachten“, berichtet Löffler.

Ihm ist klar: „Ohne fremde Hilfe kriegen wir das nicht hin, dann ist das Haus irgendwann fort.“ Löffler weiß: Die Stadt wird sich davon trennen. „Wir haben noch ein halbes Jahr Zeit, dann müssen wir Nägel mit Köpfen machen.“ Das ist der Deal mit der Stadt, deren Rückendeckung die Eigeninitiative der Vereine genießt. „Aber“, sagt Löffler, „wir müssen jetzt reagieren, sonst haben wir ein Problem“.

1981 war das Gebäude Petrusstraße 10 in einem feierlichen Akt an die Bürgerschaft Tailfingens übergeben worden. Seitdem ist es Begegnungsstätte und Beispiel für eine gelungene Sanierung in einem. Bis vor einigen Monaten, als gravierende Mängel festgestellt wurden.

Wer die Albstädter Vereine unterstützen möchte, findet auf hdv-tailfingen.de zahlreiche Informationen und Spendenmöglichkeiten.